

Magold.
Freitag 5-7
Samstag 3-6
Sonntag 1-4
Montag 7-10
Dienstag 8-12
Mittwoch 1-4 1/2
Donnerstag 7-10
Freitag 4-7
Samstag 1/4-7
Sonntag 3-6 1/2
Montag 3 1/2-6 1/2

Bezugs-Preise
Monatlich 1.00
Halbjährlich 5.00
Jährlich 10.00
Erscheint an
jeden Werktag
Verantwortliche Leitung
in C.K.-Bez. Magold
In Fällen des Gewalt
verleiht kein Anspruch
auf Herausgabe d. Zeitg.
über auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph-Adresse:
Gesellschaft Magold.
Verlags- und
Druckerei
Magold
Postfach 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Magold
mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die ein halbe Seite
aus gerahmter Schrift
ab. deren Raum 12 J.
Familien-Anz. 10 J.
Reklame-Zeile 85 J.
Sammelanzeigen
50 % Ermäßigung
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für in-
dustrielle Anzeigen u.
Schiffsanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 102 Begründet 1826. Montag den 4. Mai 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

Steuern, Aufwertung, Zölle

Die Steuer- und Aufwertungsgeetze sind vom Reichsfinanzminister Dr. von Schlieffen im Reichstag eingebracht worden. Die Gesamtheit der Geetze stellt eine Arbeit aus einem Wurf dar, den Verzicht auf den Versuch, durch Klären und Schärfen an längst veralteten steuerlichen Bestimmungen die Reichsfinanzen ein wenig zu erleichtern, sondern den Willen vielmehr, grundlegend Neues und Dauerhaftes zu schaffen.

Schließlich läuft alles auf die seit der Umstellung der Währung teuer erkaufte Erhaltung der Gesundheit unserer Reichsfinanzen hinaus. Darauf, unter allen Umständen Vorkehrungen zu treffen, daß nicht die Möglichkeit neuer Fehlbeträge geschaffen wird, die dann schließlich in all die Gefahren ausmünden würde, die wir vom Beginn bis zum Ende der Inflation mit Schauder erlebt haben. Die Leistungen für die Aufwertung stehen mit der Haushaltsaufstellung, die wieder mit den Steuergeetzen und diese abermals mit dem Finanzausgleich untereinander in engster Beziehung und in gegenseitiger Bedingtheit. Ebenso aber auch mit der Frage des Zollwesens, namentlich des Schutzes der landwirtschaftlichen Erzeugung. Wenn es notwendig ist, unerhörte Steuerleistungen aus der deutschen Wirtschaft dauernd herauszuholen, so ist die Voraussetzung dafür nicht nur ihre Schonhaltung, sondern die Steigerung ihrer Erzeugungsfähigkeit.

Der Minister hat sich nachdrücklich dagegen gewandt, auf Grund der günstigen Ergebnisse des rückliegenden Haushaltsjahrs den Stand der Reichsfinanzen besonders günstig zu beurteilen. Er hat vielmehr vor Augen geführt, wie sich die zunächst gewaltig erscheinenden Ueberschüsse aus den Reicheinnahmen verträumen haben, und er hat zweifellos mit Recht nachdrücklich darauf hingewiesen, daß eine vorläufige und weitgehende Finanzpolitik die steigenden Anforderungen aus unseren Lebensverhältnissen heute schon im Auge fassen muß, damit nicht in absehbarer Zeit schon wieder ein Zustand eintritt, in dem man wahllos mit beiden Armen zusammenzuheulen muß, was fast an bedenklichen Erwerbsmöglichkeiten für den Reichshaushalt dem Auge sich bietet. Die Dinge liegen anders, wenn tatsächlich das Reich in der Lage gewesen wäre, aus den der Wirtschaft vielfach mit moderner Kultur abgepreßten Steuersummen Schätze anzuhäufeln. Das ist nach den Darlegungen des Finanzministers in beträchtlichem Umfang und auf Zeit hinaus tatsächlich nicht der Fall gewesen.

Anders freilich liegen die Dinge bezüglich der Länder und Gemeinden. Die haben sich aus dem großen Reichstropfen auf Grund der bisherigen Steuererleichterungen recht wohl gefühlt und haben daraufhin eine Finanzpolitik getrieben, die vielfach das Gegenteil von Sorgsamkeit darstellt. Der Reichstag hat allen Anlaß, sich mit dieser Frage zu beschäftigen, da ihm für den Finanzausgleich eine Doppelpolage gemacht worden ist.

Naturgemäß hat der Reichsfinanzminister das Bestreben gehabt, die stets bittere Pille neuer Steuergeetze durch den Hinweis auf die Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand zu verflüchtigen; und es ist gewiß richtig, daß mancherlei in dieser Beziehung gebracht wird. Da steht in erster Linie die endliche Durchführung einheitlicher Bewertungsregeln für die gesamte Besteuerung. Am die Einzelheiten des Bewertungsgeetzes, an dem vor allen Dingen der Umfang und die Schwerkraft des Apparats zu bedenken Anlaß gibt, wird im Lauf der Einzelberatung noch mander Raum eintreten. Ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand ist auch der, daß dem Steuerpflichtigen wieder ersichtlicher die Nachprüfung seiner Veranlassung ermöglicht wird und daß ein besserer Rechtschutz ihm an die Hand gegeben werden soll, der das so ungemessen niederdrückende Gefühl beseitigt, daß bei all den Scherereien und Klügereien, die er bisher auf dem Kopfe hatte, die Möglichkeit, sich den Finanzbehörden gegenüber durchzusetzen, fast gleich Null war.

Neuestes vom Tage

Hindenburgs Antwort an Marx

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf das an ihn gerichtete Schreiben des Reichskanzlers a. D. Marx wie folgt geantwortet: Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Für ihr freundliches Schreiben, das Sie am 28. 4. an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich erlaube aus ihm zu meiner Freude, daß Sie auf dem gleichen Standpunkt stehen, den auch ich selbstverständlich im Fall Ihres Erfolges bei der Wahl eingenommen haben würde. Ihre Wünsche für unser schwer darniederliegendes Vaterland sind die meinigen. Wären Sie sich durch reifliche einigende Arbeit aller, denen Deutschland höher steht als die Partei. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Ihr ergebener (gez.): v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Barmats Schlußwort nach Freiheit

Berlin, 3. Mai. Sowohl die beiden Barmats wie Kuster, die sich jetzt alle im Krankenhaus „Charité“ zur Beobachtung befinden, haben erneute Anträge auf völlige Freilassung gestellt, und die beiden Barmats haben, abgesehen von der Vorunterzeichnung behaupteten, vergebens zu sein, eine Sicherheit von 10 Millionen Goldmark angeboten. Der Untersuchungsrichter hat mit Rücksicht auf die zu erwartende hohe Strafe die Entlassung abgelehnt. Der Antrag ist nun der Berufungskammer des Landgerichts zugewandt. Nachrichtens ist bereits von holländischen Gerichtsbehörden die

Wiederholung der Warmats wegen Betrugs u. a. w. im Anschluß an das deutsche Strafverfahren verlangt worden.

Der Einkreisungsplan Briands

Paris, 3. Mai. Dem Berichterstatter der Londoner „Times“ erzählte der Außenminister Briand, er wolle in Osteuropa eine ganz neue Lage schaffen, indem er nicht nur Polen und die Tschechoslowakei aneinander binde, sondern auch eine Annäherung zwischen Polen und Rußland bewerkstellige. Gelingen der Plan, dann sei Deutschland in einen starken Ring von Bündnissen eingekreiselt. Er wolle abwarten, welche Haltung Deutschland zu den scharfen Entwaffnungsbedingungen Frankreichs einnehmen werde, und er werde jede Verbesserung. Die Franzosen glauben nicht an die Versicherung Deutschlands, daß es zu der Grundlosse des Vertrags von Versailles den Frieden halten wolle. Er dringe darauf, daß, wenn Deutschland einen dauernden Sitz im Völkerbundrat erhalten solle, auch Polen ein solcher Sitz zuerkannt werde. — Der Berichterstatter glaubt, daß das tschechisch-polnische Bündnis eine Besserung des Verhältnisses Polens zu Sowjetrußland zur Folge haben werde.

Staatspension für die Kaiserin Jita?

London, 3. Mai. Der „Daily Telegraph“ berichtet, der Reichshofrat sei beauftragt worden, einen Weg zu suchen, daß der in bedauerlicher Lage befindlichen früheren Kaiserin Jita vom ungarischen Staat mit Zustimmung des Völkerbundrats ein jährlicher Zuschuß ausgesetzt werde. Der Völkerbundrat werde sich demnach mit der Angelegenheit beschäftigen. — E. E.

Bradburn über die Kriegsschuldfrage

London, 3. Mai. Der frühere erste Vertreter Englands in der Entschuldigungskommission, Lord Bradburn, sagte in einer Rede in Manchester, der anfängliche Kriegsschuldfrage sei glücklicherweise tot. Am besten wäre es gewesen, wenn man es gemacht hätte, wie es 1871 Preußen gegenüber Frankreich gemacht hatte. Man hätte ein für allemal eine bestimmte Summe als Kriegsschuldfrage festsetzen sollen; über etwaige weitere berechtigte Forderungen hätte man mit Deutschland verhandeln können. In der Frage der Kriegsschuld der Verbündeten an England wolle man nach den Grundfähnigen Vorkursverfahren, aus politischen und moralischen Gründen müsse aber ein unbedingter Druck auf Frankreich ausgeübt werden.

Für die französisch-englische Verbrüderung

London, 3. Mai. Unter dem Vorsitz des früheren Vorkämpfers in Paris, Lord Derby, fand ein von der Gesellschaft „Frankreich-England“ veranstaltetes Bankett für die Verbrüderung beider Länder statt, auf dem Minister Chamberlain und der französische Vorkämpfer Fleuriot Reux hielten.

Das Weltkräften der Verbündeten

London, 3. Mai. Bittermeldungen zufolge hat die Firma Hodfields in Sheffield eine neue Hydrolyse-Granate hergestellt, die die Panzerplatten eine Durchschlagskraft besitzen soll, wie man sie nach vor zwei Jahren für unmöglich gehalten hätte. Der Warinetkorrespondent der „Daily News“ weist darauf hin, daß dieser Stärkung der britischen Seemacht folgende Tatsachen gegenüberstehen: Frankreich werde einen neuen Festungstyp bauen, der mit Reichweite die neuen 10 000 Tonnern-Kreuzer Englands, Amerikas und Japans verdrängen könnte. Japan habe einen neuen Kreuzerentwurf geschaffen, der allen anderen Kreuzern gleicher Größe überlegen sei. Die Vereinigten Staaten haben bester ein zum Minenlegen bestimmtes Unterseeboot in Bau genommen, das über eine Million Pfund Sterling kosten werde.

Dieses tolle Weltkräften begrüßen wir mit Freuden, denn es wird nicht wenig zur Entlastung der Kriegsschuldfrage und des ganzen Kriegsschwindels beitragen.

Die Gemeinderatswahlen in Frankreich

Paris, 3. Mai. Heute fanden in ganz Frankreich die Gemeinderatswahlen statt. In 37 963 Gemeinden waren insgesamt etwa 430 000 Gemeinderäte zu wählen. Von den gegenwärtig amtierenden Bürgermeistern, die zur Neuwahl gestellt sind, gehören 189 der Kammer an.

Die kommunistische Werbung in Frankreich

Paris, 2. Mai. Der „Matin“ will erfahren haben, durch beschlagnahmte Schriftstücke sei erwiesen, daß die Kommunisten in Frankreich ihre Stütztruppen aus Anhängern der kommunistischen Jugendvereine gebildet haben. Diese Stütztruppen sollen im ganzen 800 junge Leute umfassen, die mit Selbstbestellung bewaffnet seien. Man habe bei einer Kommunisten in Verdun ein Verdrängungsbuch entdeckt und beschlagnahmt, das den Beweis liefere, daß sie seit einigen Monaten von Moskau auf dem Weg über die Vereinigten Staaten 30 000 Dollar erhalten habe, die sie an Personen auszahlte, die hierüber kultiviert hätten.

Die englische Presse gegen die kommunistische Werbung

London, 2. Mai. Die „Times“ behandelt in einem Leitartikel unter Hinweis auf die Vorgänge in Bulgarien das planmäßige geheime Vorgehen, das von der Sowjetregierung in den anderen Ländern betrieben werde. Die Bolschewisten seien gegenwärtig besonders rührig. Vielleicht sei dies ein Zeichen von Verzweiflung. Jedenfalls aber werde es gut sein, ihre Tätigkeit, die über Europa einen Schatten werfe, sorgfältig zu überwachen.

Deutscher Reichstag Berlin, 2. Mai.

51 Sitzung. Die 2. Lesung des Haushaltsplans wird beim Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt. Abg. Schladitz (J.) tritt für einen gewissen Abbau der Lohnsteuer ein und für eine Ermäßigung der kommunalen Gewerbesteuer. Die Preissteigerung auf dem inneren Markt müsse in tragbarer Weise geregelt werden. Großer Unfug, kleiner Nutzen müsse die Parole der Wirtschaft sein. Die Löhne müssen erhöht werden, sonst sei eine Degeneration des Volks zu befürchten. Die Gewinne müssen auf das geringste Maß herabgesetzt werden. Die Stärkung der Kaufkraft der großen Klassen sei die wichtigste Aufgabe der deutschen Wirtschaft.

Abg. Havenmann (D.V.) nimmt sich besonders des deutschen Mittelstands und vor allem des Handwerks an. Die Wünsche des Handwerks müßten in viel weiterem Maße berücksichtigt werden, als das bisher der Fall gewesen sei. Der Redner behauptet die Erhöhung der Personalarbeits. Der Reichsverband des deutschen Handwerks solle bei allen einschlägigen Fragen von den Behörden mehr befragt werden. Es beständen noch 1700 Preisprüfungsstellen, die beseitigt werden sollten.

Abg. Könen (Komm.) glaubt an keine Besserung der Wirtschaftslage. Die Verelendung der Massen schreite weiter fort.

Württemberg

Stuttgart, 3. Mai. Das Wählergebnis. Das endgültige Wählergebnis bei der zweiten Reichspräsidentenwahl ist nach der amtlichen Feststellung folgendes: Stimmberechtigt 1 612 435. Gültig abgegeben Stimmzettel waren es 1 189 847, davon fielen auf Hindenburg 544 104, Marx 588 827, Thälmann 57 056. Ungültig waren 6395, zerstückelt 600 Stimmzettel. Stimmgewinn wurden 18 226 abgegeben.

Stuttgart, 3. Mai. Wettbewerb für Liebhaberphotographen. Die Ausstellung „Das Schwäbische Land, Stuttgart 1925“ stellte für photographische Arbeiten aus dem Kreis der Liebhaberphotographen folgende Preise zur Verfügung: 1. Preis mit 400 M, 2. Preis 300 M, 3. Preis 200 M. Weiterhin ist eine Reihe von Stipendien aus der Fachindustrie für anerkannterwert Arbeiten der Liebhaberphotographen übergeben worden. Gewünscht werden Aufnahmen aus Württemberg und unmittelbare angrenzenden Nachbargebieten (Wälder aus Städten und Landschaftsbilder).

Der Transportarbeiterstreik in Stuttgart und Umgebung ist am Freitag beendet worden. Der Wochenlohn für einen verheirateten Arbeiter wurde durch Schiedspruch auf 37 Mark festgelegt.

Vom Tage. In einem Hause der Wälderstraße verübte eine 67 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewendet. — Bei Arbeitsverbesserungsarbeiten in der Königsstraße wurde ein 46 Jahre alter Arbeiter von einem anderen Arbeiter mit dem Fißel auf den Kopf getroffen. Er trug eine bedeutende Verletzung davon, die seine Aufnahme in das Katharinenhospital notwendig machte.

Eine Paulinen- und Kotebühlstraße kam eine Mährische Wäldchen beim vorzeitigen Abbringen von der Straßenbahn zu Fall und geriet zwischen zwei Wagen. Glücklicherweise konnte der Wagen rasch zum Halten gebracht werden, so daß die Unvorsichtige mit einer tiefen Hautschürfung an der Stirn davontam.

Aus dem Lande

Feuerbach, 3. Mai. Zuffenhausen-Feuerbach? Seit einiger Zeit werden Verhandlungen zwischen der Feuerbacher und Zuffenhausener Stadträte wegen der Verschmelzung der beiden Gemeinden gepflogen. Die Meinungen darüber sind in den beiden Gemeinden verschieden; den größeren Vorteil einer Verschmelzung würde Feuerbach haben.

Reckartshausen, 3. Mai. Die Reckartshausenkanalisation. Die Verhandlungen über die Fortführung der Reckartshausenkanalisation zwischen Reichsverkehrsministerium und den beteiligten Länderregierungen Badens, Württembergs und Hessens sind augenblicklich im Gange und lassen einen günstigen Ausgang erhoffen.

Städtisches. Zum erstenmal seit vielen Jahren weist der Hospitalest einen Abmangel auf. So daß von der Stadt ein Zuschuß von 42 500 M erbeten werden muß, während bisher das Spital Zuschüsse an die Stadt ableiftete. Schon im vorigen Jahre konnte der Abmangel bei den Volkskassen mit 36 000 M und der Betrag für den Fürsorgeaufwand des Bezirks mit 20 000 M vom Spital der Stadtpflege nicht ersetzt werden. Dem Spital fehlen eben die Altkrankenpflegeleistungen mit 40 000 M und andererseits haben erhöhte soziale Leistungen mit etwa 60 000 Mark ohne den eigentlichen Armenaufwand gegenüber.

Unterhaußen, D.M. Reulingen, 3. Mai. Bürgererfassung wegen der Rokenmusik. Die hiesige Einwohnerschaft hat sich über die Bemerkung der Rokenmusik als Landfriedensbruch sehr aufgeregt. In einer Bürgererversammlung wurde dagegen protestiert, daß Bürger wegen des Bergehens gegen Frau Kipp gestraft wurden, obwohl sie schon vom Schulbeisitzer wegen Unfug gestraft wurden. Schulbeisitz und Pfarre wurden beauftragt, sich der Sache anzunehmen, um die Bürgerpflicht zu beruhigen.

um-Stuttgart. Gut... folgte die... 21. ...

Eine Expedition nach einem Vogel. Nach Berichten auf...

Der Corilla lebt aus! Nach der Schätzung des Zoogen...

Wetterbericht im Mai. Der Wetterbericht im Mai be...

Schrittliche Verträge. Wenn die Parteien das Erforder...

Aus aller Welt

Polnische Schlampe die Ursache des Eisenbahnunglücks. Die...

man anscheinend auch keinen verbrecherischen Anschlag mehr...

Erfinder für Regenschirme gesucht. Bei dem Jahres...

Zum Tod des Dr. Höffe. Die „B.Z.“ berichtet, die fr...

Seiner Frau in den Tod gefolgt. Der prakt. Arzt Dr. Fr...

Der Flugverkehr München-Baden-Baden ist am 1. Ma...

Schiffshebewerk. Vor Chapa Flow ist das zehnte deutsche...

Aus Angst vor der Schule ist in Büttstadt (Pfalz) ein...

Papieregeßelcher. Ein Buchdrucker wurde in seiner...

Eine deutsch-böhmische Ortschaft niedergebrannt. Die...

Schwere Stürme werden vom nördlichen Teil des Atlan...

Fabrikbrand in Amerika. In den Werken der Continental...

Letzte Nachrichten

Coolidge und Hindenburg.

New-York, 4. Mai. Unser Vertreter hatte Gelegen...

Das Wahlergebnis in Paris.

Paris, 4. Mai. Die „Sunday-Times“, eines der...

Die Note der Vatschastertkonferenz.

Berlin, 4. Mai. Die Morgenblätter melden aus...

schalls hoch an die Vatschastertkonferenz, daß sich die briti...

Handel und Volkswirtschaft

Stuttgarter Börse, 2. Mai. Der Verlauf der heutigen Bör...

Inhaltende Geschäftskurs. Die Börsenkurse sind nach den...

Die Goldwährung in Frankreich. Der französische Finanz...

Berliner Erdmarkt. Starter Bedarf. Tägliches Get 8.5...

Berliner Getreidepreise, 2. Mai. Weizen m. 25.10-25.00...

Getreide. Berliner Markt 6-10, Schmalz 7-9, Ölen...

Markte

Regold, 1. Mai. Birkmarkt. Zufuhr: 8 Ochsen (verkauf...

Schweinepreise. Regold: Mischschweine 40-70, Käfer 7...

Fruchtpreise. Großheim: Weizen 12, Roggen 11, Hafer...

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 2. Mai. Erdäpfel 35...

Marbach, 1. Mai. Holzmarkt. Bei starker Zufuhr (Kott...

Not der Tabaksteuer. Wie das „Heidelberger Tagblatt“ be...

Droifenkurse in Reichsmark

Table with columns: Berlin, 1. Mai, 2. Mai, Gold, Brief, etc.

Das Wetter

Aus Nordwesten weht immer noch der Tiefdruck gegen Süd...

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften...

Sieben erschien:

Eberts Prolog in der Verfassung. Von einem Prologistenschreiber. Brunnen-Verlag Axel Winkler...

Was die Arbeiter über das Washingtoner Abkommen und über den Achtstundentag nicht erfahren. Von Robert Albert. Verlag der Deutschen Wirtschaftspolitischen Gesellschaft, Berlin. Preis 50 J.

